

# Von Ebern in den Burgenwinkel Haßberge

**R 26** Ebern ▶ Ruine Rotenhan ▶ Ruine Lichtenstein ▶ Sagenfad ▶ Ebern **R 26**



Verkehrsverbund Großraum Nürnberg

# Von Ebern in den Burgenwinkel Haßberge

Entfernung: ca. 17 km, Dauer: ca. 4,5 Std.

## Höhenprofil

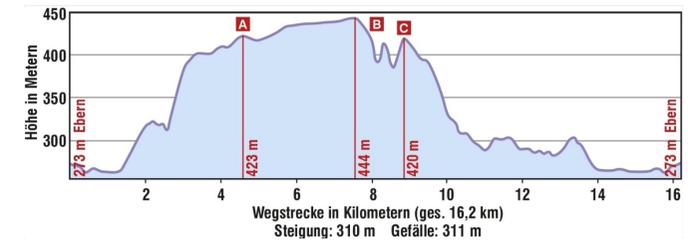


## Vorwort

Vom Bamberger Bahnhof bringt uns die Regionalbahn **RB 26** über Breitengüßbach nach Ebern, an den Rand des **Naturparks Haßberge**. Bereits die Fahrt auf der eingleisigen Strecke nach der Überquerung des Main, vorbei an den zahlreichen Baggerseen, kann man genau wie später die sanfte Hügellandschaft in aller Ruhe genießen. Von Ebern führt diese „sagenhafte“ Wanderung an geschichtsträchtigen Burgruinen des frühen Mittelalters vorbei und wieder nach Ebern **RB 26** zurück.

## Karte

- **Karte** am Ende des Dokuments in höherer Auflösung.



Höhenprofil "Von Ebern in den Burgenwinkel Haßberge" (VGN © VGN GmbH)

## Wegbeschreibung

Den Ebener Bahnhof verlassen wir in Fahrtrichtung des Zuges über die Treppen am Ende des Bahnsteiges. Hinter dem Parkplatz treffen wir vor der Stadtmauer auf den Grünen Turm **T**, das Wegezeichen des Burgen- und Schlösser-Weges, der uns zunächst nach rechts, letztlich aber auch bis vor Lichtenstein begleitet.

Nach dem Pfarrgartenturm aus dem 15. Jahrhundert führt der geschotterte Weg nach rechts durch die Parkanlagen (Walk-Strasser-Anlage) und weiter an einem Bachlauf entlang. Hinter einer kleinen Brücke treffen wir auf die Kappellenstraße, laufen dort nach rechts und auch um den Kreisverkehr, dann am Gasthof Post vorbei durch die Bahnhofstraße. Nach der Marienkapelle folgt ein weiterer Kreisverkehr – auch hier nutzen wir die „rechte Variante“ hinüber zur **H** Bushaltestelle.

Weiter geradeaus geht es auf dem Gehsteig an den alten Bahnanlagen und Industriehallen vorbei Richtung Ortsende. Gegenüber des Autohauses Dietz nur kurz nach rechts, dann gleich wieder links folgen wir dann unserem Wegezeichen in Richtung Judenfriedhof (700 m). Nach den letzten Gebäuden taucht der Schotterweg „zweispurig“ in den Wald ein und beginnt anzusteigen. Auf der linken Seite des Weges achten wir auf einen Abzweig, der uns am verschlossenen Eingangstor nur einen Blick auf den Friedhof der jüdischen Kultusgemeinde aus Ebern und elf weiteren Dörfern aus der Umgebung ermöglicht. Im Jahr 1912 fand hier die letzte Bestattung statt.

Zurück zum Hauptweg wandern wir linker Hand weiter bergauf und schwenken beim darauffolgenden Querweg links ein. Dem Grasweg schließt sich ein schmaler Pfad an, der sich weiter aufwärts an einer

kleinen Schlucht entlang schlängelt. Auf einem Holzsteg wechseln wir die Seite und gewinnen auf dem mit Laub überzogenen Pfad weiter an Höhe.

Links ab geht es auf einem breiten, grasigen, aber auch mit Steinen durchsetzten Forstweg weiter. An einer eingezäunten Weide unterhalb des Weges folgt eine Abwärtspassage, danach lichtet sich der Wald und die ersten Häuser des Ortsteils **Eyrichshof** tauchen auf.

Am Beginn der Gartenzäune passieren wir den ersten und ignorieren dann den zweiten Holzwegweiser, der nach links bergab deutet. Nur 15 m weiter geradeaus, bestimmt ein drittes Hinweisschild zusammen mit drei weiteren Wegezeichen rechts hoch die Richtung zur Ruine Rotenhan. Der teilweise zerfurchte Waldweg mündet in einem Linksbogen einer Teerstraße. Diese vorsichtig querend, bleiben wir das kurze Stück auf der linken Straßenseite weiteransteigend bis zum Wanderparkplatz (3,2 km).

Drei Infotafeln geben über das Wanderwegenetz des Naturparks Haßberge, den Burgenkundlichen Lehrpfad und über die **Burgruine Rotenhan**, die Nummer 44 unter Bayerns schönsten Geotopen, Auskunft. Eine kleine Rast bietet sich hier, noch besser aber innerhalb der alten Burgmauern an.

Am linken Ende des Parkplatzes folgen wir dem vertraut gewordenen **☒** und betreten auf unterschiedlichsten Pfaden den Innenbereich der hochmittelalterlichen Burgruine Rotenhan, deren Geschlecht bereits 1229 erwähnt wurde.



Ruine Rotenhan (11.06.2010, VGN © VGN GmbH)

### BURGRUINE ROTENHAN

Die Ruine ist eine der wenigen echten Felsenburgen Deutschlands. Da die Anlage bereits im 14. Jahrhundert zerstört wurde, sind nur noch wenige Reste von aufgehendem Mauerwerk zu sehen.

Ihre Bedeutung erlangte die Burg vor allem wegen der ungewöhnlich weitgehenden Einbeziehung des natürlichen, weichen Rhätsandsteines in die Konstruktion. Fünf (ehemals möglicherweise nur vier) mächtige, eng beieinander stehende Sandsteinblöcke wurden durch Mauern verbunden. Die Treppenanlage des Torgebäudes wurde komplett aus dem Sandstein herausgeschlagen. Auch die anderen Felsblöcke zeigen großflächige Abarbeitungen für Fundamentbänke und eine Tankzisterne. Im ehemaligen Burghof noch der gemauerte Brunnenschacht erhalten.

Nach der interessanten Besichtigung setzen wir unsere Tour links hinter dem Areal auf einem weiter ansteigenden Pfad noch unmittelbar neben der Straße fort. Der nach wie vor hervorragend markierte Weg windet sich durch den Laubwald und trifft nach 500 m auf einen breiten Querweg mit weiteren Hinweisschildern – Lichtenstein (4 km) ist unser Ziel.

Rechts öffnet sich allmählich der Wald und nach dem anschließenden Rechtsschwenk hinter den nächsten Holzwegweisern erreichen wir freies Feld. Lang gezogen geht es nach links stets am Waldrand entlang, weitreichende Panoramablicke in den Itzgrund bis hinein ins Coburger Land lassen aber keine Langeweile aufkommen.

Immer den **☒** am Waldrand im Auge, passieren wir auf dem mit schwarzen Schottersteinen aufgefüllten Weg den Abzweig Greuth (1,5 km). Hier haben wir die Möglichkeit, den unten im Tal liegenden Ort zu besuchen.

### ABSTECHER WANDERWEG

Wer will, folgt der Markierung Friedrich-Rückert-Weg nach rechts und wandert abwärts Richtung **Gereuth**. Nach einer renaturierten Quelle erreichen wir den Ort. Am schönen Ensemble der Kirche und Schloss vorbei, besteht hier die Möglichkeit zur Rast und Einkehr in den Sommermonaten auch im Biergarten.

Weiter geht unser Weg durch eine schöne, alte Obstbaumallee zu den "Rückert-Steinen". An der folgenden Kreuzung verlassen wir den Friedrich-Rückert-Weg und folgen dem Wegweiser um den Einsiedlerstein. In dem etwas versteckten Felsen sind Bank und Tisch eingemeißelt. Danach treten wir bei Buch aus dem Wald und folgen rechts aus dem Waldrand bis zum geologischen Punkt. Hier sind der Schlupfstein, behauene Felsen und alte Keller zu sehen. Nun queren wir die Straße und folgen dem Flurweg geradeaus und treffen nach einem Anstieg wieder auf den **☒** auf unserem Weg nach Lichtenstein.

Ansonsten gleich weiter am Waldrand entlang, treffen wir anschließend auf die Verbindungsstraße Buch – Lichtenstein. Hier nur wenige Schritte nach links, wandern wir rechts abbiegend erneut ein Stück am Waldrand entlang, dann geradeaus in den Wald hinein. Nach einem Linksbogen öffnet sich der Wald wieder und an einer großen Wiese entlang steuern wir nach einem kurzen Rechtsknick fast schnurgerade über freies Feld auf dem 426 m hoch gelegenen **Lichtensteiner Bergrücken** auf den gleichnamigen Ort zu.

Bald verlässt uns auf einem mittlerweile asphaltierten Stück unser Wegezeichen  vor einer Obstbaumreihe nach links, ohne Markierung gehen wir geradewegs in den Ort hinein. Nach dem Friedhof mit seinen alten Sandsteinmauern, einem Trafohäuschen kommen wir zu einer Kreuzung mit dem alten Dorfbrunnen (Einfädelpunkt nach der Einkehr). Zum Burggasthof folgt man der Straße links hoch, an einem Sandsteinhaus vorbei in Richtung Bushaltestelle.

Vom Einfädelpunkt am alten Dorfbrunnen aus folgen wir dem Holzwegweiser Sagenpfad und stehen kurz darauf vor der 130 m über dem Talgrund der Weisach gelegenen Burgruine Lichtenstein.

## BURGRUINE LICHTENSTEIN

Die 1232 erstmals urkundlich erwähnte Burganlage präsentiert sich heute als Doppelburg. Die gut erhaltene Südburg wird noch bewohnt und ist nur von außen zu besichtigen. Von der Kirche aus kann man den großen Wohnturm mit der vorgelagerten Schildmauer sehen, der interessante Torbau auf der Ostseite ist nur von der Vorburg aus einsehbar. Der Innenhof mit seinem interessanten originalen Wehrgang ist nur im Rahmen einer Gruppenführung öffentlich zugänglich.

Die ruinöse Nordburg kann besichtigt werden. Hier sind vor allem der, auf einem Felsklotz erbaute, romanische Bergfried und der hussitenzeitliche, fälschlich „Pfeilschartenturm“ genannte Buckelquaderturm als frühes Beispiel einer Artilleriebefestigung (Hakenbüchsen) von Interesse.

**Öffnungszeiten:** täglich von 10–18 Uhr Informationen/Führungen: Heimatverein Pfarrweisach, Horst Ruhнау (1. Vorsitzender), Ringstr. 4, 96176 Pfarrweisach, Tel. 09535 602



Ruine Lichtenstein (11.06.2010, VGN © VGN GmbH)

Entlang der insgesamt 11 beschriebenen Stationen des Lichtensteiner Sagenpfades (siehe Faltblatt) beginnt der Rückweg nach Ebern. Naturgemäß gehört auf diesem Pfad vieles in das Reich der Sagen und Legenden – aber einiges entspricht doch auch der Wahrheit – am besten man findet es selbst heraus ...

Nach der Station Nr. 10 (des Sagenpfades) Walfischfelsen (Stichweg) treffen wir weiter abwärts auf einen breiten Forstweg, dem wir nach links zur letzten Station des Sagenpfades (Teufelstein: 400 m) folgen.

Rechts im Wald liegt hier ein eindrucksvoller Felsburgstall (Infotafel). Wir bleiben auf diesem Forstweg und kommen zu der nach Lichtenstein hochführenden Teerstraße (9,2 km).

Gleich wechseln wir ohne Wegezeichen auf die gegenüberliegende Straßenseite und laufen abwärts bis zu dem anschließenden Rechtsbogen. Hier verlassen wir die Straße geradeaus durch eine Schranke in den Wald hinein. Die nun vor uns liegende Strecke ist nicht gekennzeichnet – also, Augen auf! Der breite, schwarz geschotterte Waldweg beschreibt einen Rechtsbogen, den Abzweig links hoch beachten wir nicht und bleiben auf dem stets abwärts führenden Hauptweg.

Bei der folgenden Gabelung nehmen wir den Weg nach rechts. Auf ihm bleiben wir stets abwärts auch nach dem folgenden Linksbogen bis zu einer weiteren Verzweigung der Wege. Erneut halten wir uns

rechts und orientieren uns bald rechts des Weges an einem mächtigen Felsbrocken mit einer markanten, farbenprächtigen Vorderseite.

Immer noch wandern wir auf dem Hauptweg in kleinen Bögen weiter abwärts, bis es dann eben weitergeht. Bald vereint sich unser Weg mit einem von links kommenden, ähnlich anmutenden Waldweg. Hier wandern wir geradeaus weiter, bis rechter Hand freies Feld, links dann kaum sichtbar ein großer Weiher auftaucht.

Ca. 50 m vor dem verdeckten Weiher biegen wir links in die Flurstraße ab. Weiter dann linker Hand am Rand des niedrigen Mischwaldes entlang, überqueren wir nach etwa 200 m erneut eine Fahrstraße – eine Ruhebank und das Naturpark-Schild als Orientierungshilfe. Die Kirchturmspitze von Fischbach ist mit Blick nach Westen zu sehen. Auf teils betoniertem, teilweise asphaltiertem Untergrund geht es im flachen Rechtsbogen leicht aufwärts, an einer Heckenreihe entlang, dann wieder leicht abwärts bis zum nächsten Querweg (12 km).

Nach links, am Rand des Mischwaldes rechter Hand, setzen wir unsere Tour fort. Eine Stromleitung, etwas nach rechtsversetzt, begleitet uns. Nach einem Links-, dann einem Rechtsbogen erreichen wir den Ort **Siegelfeld**. Auf den Eyrichshofer Weg, vorbei an einer Reihe alter Felsenkeller, durchqueren wir den Ort, folgen dem Holzwegweiser Eyrichshof – Specke der Fahrstraße abwärts. Unten beim Elektrogeschäft Fertsch heißt es dann nach links in die alte Bahntrasse Ebern – Maroldsweisach einbiegen.

Dieser 15,5 km lange Streckenabschnitt wurde 1896 von Ebern aus verlängert, am 27. Mai 1988 wurde der Personenverkehr, am 21. November 2001 der Güterverkehr eingestellt.

Rechts hinter der Straße das Schloss Eyrichshof, wo sich, allerdings nur für Gruppen nach Absprache, eine Führung im dortigen 1330 erbauten und im Besitz der Familie von Rotenhan befindlichen Renaissance-Schloss arrangieren lässt (Kontakt: Schloss Eyrichshof, Tel. 09531 717, Fax 09531 5736 oder unter [www.rotenhan.com](http://www.rotenhan.com))

Ansonsten halten wir uns konsequent an die alte Trassenführung, auf der es, auch wenn der Boden asphaltiert ist, angenehm zu laufen ist. Am Ortseingang schließt sich der Kreis unseres Weges. Wir treffen

beim Autohaus Dietz wieder auf den schon gelaufenen Weg Richtung Innenstadt.

Wer direkt zum Bahnhof will, hält sich an die bekannte Markierung . Je nach den Abfahrtszeiten der Regionalbahn sollte ein Abstecher rund um den Marktplatz der ca. 7500 Einwohner zählenden Stadt möglich sein. Acht Türme schützten einst die Eberner Altstadt. Mit dem Turm der Stadtpfarrkirche in der Mitte waren es neun. Das ergab das bekannte „Eberner Kegelspiel“. Drei Kegel haben die vergangenen Jahrhunderte abgeräumt.

Geblieden ist eine liebenswerte fränkische Kleinstadt mit einigen wunderschönen Sehenswürdigkeiten und zahlreichen Einkehrmöglichkeiten, in denen man vor der Heimfahrt den Tag ausklingen lassen kann.

Der Weg vom Marktplatz zum Bahnhof führt durch die Braugasse vor das Gebäude der Verwaltungsgemeinschaft Ebern. Durch dessen Torbogen und über den Parkplatz die Treppen hinunter – und schon ist der Bahnhof in Sichtweite.

### **Anschluss tour ab Lichtenstein zur Ruine Altenstein und nach Pfarrweisach: 18 km**

Ab Lichtenstein folgen wir wieder dem Burgen- und Schlösser-Weg  nördlich aus dem Ort hinaus. Weiter nach Altenstein übernimmt später die Markierung Schwarzer Milan (auf gelbem Grund) die Führung.



**Ruine Altenstein** (VGN, Naturpark Haßberge, Touristinformation Haßberge, Stadt Ebern © VGN GmbH, Naturpark Haßberge, Touristinformation Haßberge, Stadt Ebern)

Von der Ruine Altenstein zurück, bleibt sie unsere Markierung bis zur Felsgruppe Diebskeller. Dann folgen wir dem Schwarzen Wildschwein über Pfarrweisach wieder nach Lichtenstein.

## Tourist-Information Ebern

Ritter-von-Schmitt-Straße 8  
Ebern  
Tel: 09531 629-14  
Fax: 09531 9442037  
E-Mail: [touristinfo@ebern.de](mailto:touristinfo@ebern.de)  
[www.ebern.de](http://www.ebern.de)

## Einkehren

Bitte informieren Sie sich in Ihrem eigenen Interesse vorab über die aktuellen Öffnungszeiten und Ruhetage. Korrekturen können an [freizeit@vgn.de](mailto:freizeit@vgn.de) gemailt werden.

## Eiscafé Alpi

Spitaltorstraße 1  
96106 Ebern  
Tel: 09531 8861  
in der Sommersaison geöffnet

## Freibadgaststätte Weitblick

Losbergerstr. 25  
Ebern  
Tel: 09531 943875  
Kein Ruhetag; ab 17 Uhr geöffnet

## Gasthaus Zum Stadl

Im Frauengrund 3  
96106 Ebern  
Tel: 09531 9436834  
Ruhetag: Montag; ab 17 Uhr geöffnet

## Gasthof „Zum Stern“

Marktplatz 5  
96106 Ebern  
Tel: 09531 8342  
[www.gasthof-stern-ebern.slue.io](http://www.gasthof-stern-ebern.slue.io)  
Ruhetag: Mittwoch

## Gasthof Frankenstuben

Klein-Nürnberg 20  
96106 Ebern  
Tel: 09531 8430  
E-Mail: [info@gasthof-frankenstuben.de](mailto:info@gasthof-frankenstuben.de)  
[www.gasthof-frankenstuben.de](http://www.gasthof-frankenstuben.de)  
Ruhetag: Dienstag

### Gasthof Post

Bahnhofstr. 2  
96106 Ebern  
Tel: 09531 8077  
Ruhetag: Montag

### Gasthof Veracruz

Marktplatz 18  
96106 Ebern  
Tel: 09531 944914  
Ruhetag: Montag; ab 17 Uhr geöffnet

### Konditorei und Café Wagner

Kapellenstr. 23  
Ebern  
Tel: 09531 368  
Ruhetagw: Mittwoch, Donnerstag

### Restaurant Bei Peppo

Sandhof 1  
96106 Ebern  
Tel: 09531 5476  
E-Mail: [info@bei-peppo.de](mailto:info@bei-peppo.de)  
[www.bei-peppo.de](http://www.bei-peppo.de)  
Ruhetag: Montag

## VGN-App

VGN Fahrplan & Tickets für Android, iOS und Windows Phone - mit Fahrplanauskünften, Fußwegekarten und Preis- und Tarifangaben für die gewählte Verbindung.

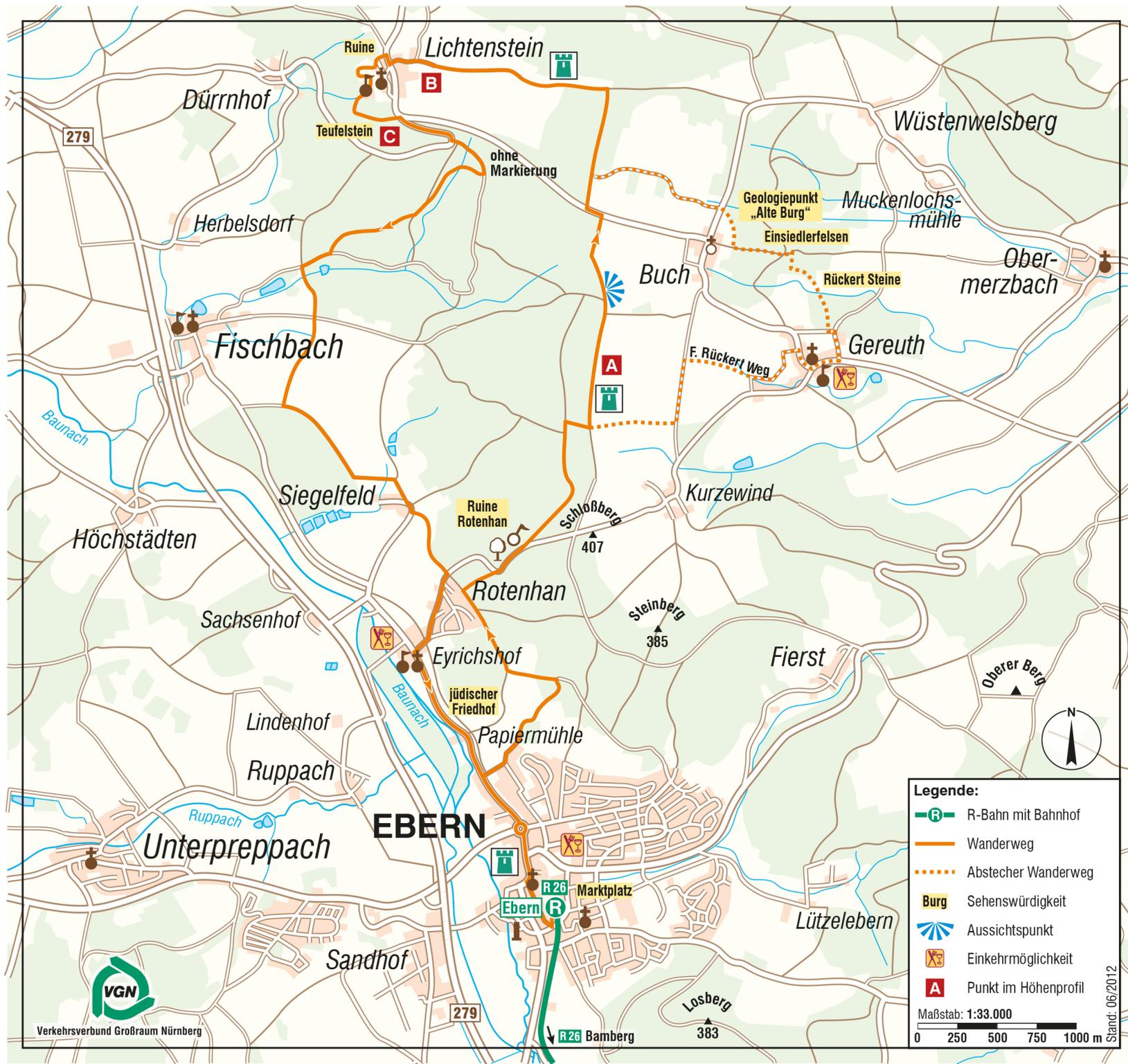
[www.vgn.de/mobil/apps](http://www.vgn.de/mobil/apps) oder in den App Stores

<http://www.vgn.de/wandern/burgenwinkel/>

Copyright VGN GmbH 2022

## Fehler in der Tourenbeschreibung?

Korrekturen können an [freizeit@vgn.de](mailto:freizeit@vgn.de) geschickt werden. Für jede Mithilfe, unsere Tipps so aktuell wie möglich zu halten, besten Dank!



**Legende:**

- R-Bahn mit Bahnhof
- Wanderweg
- Abstecher Wanderweg
- Sehenswürdigkeit
- Aussichtspunkt
- Einkehrmöglichkeit
- Punkt im Höhenprofil

Maßstab: 1:33.000

0 250 500 750 1000 m

Stand: 06/2012

